

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 56.

Mittwoch, den 25. Februar.

1835.

Stadttheater.

Sonntag, den 22. Februar.

Zum ersten Male: Johannes Gutenberg.
Historisches Schauspiel in 3 Abtheilungen, von
Charl. Birch-Pfeiffer.

Der Name Birch-Pfeiffer ist zwar nicht geeignet, ein günstiges Vorurtheil zu erwecken, allein diesmal scheint der treffliche Stoff der schreiblustigen Feder der Verfasserin eine gewisse Begeisterung und Tiefe des Gefühls eingehaucht zu haben, welche derselben sonst nicht zu entströmen pflegt. Welcher denkende Mann fühlt sich nicht ergriffen, wenn er sich die hohe Wichtigkeit der Buchdruckerkunst vergegenwärtigt, wenn er bedenkt, daß wir die Freiheit aus den niederdrückenden Banden des Aberglaubens und des Pfaffentrugs, ja unsre ganze Geistesbildung zum großen Theile dieser Kunst verdanken, mit deren Hilfe der Einzelne zu Tausenden, ja Millionen sprechen kann, welche uns das Fortschreiten der Civilisation verbürgt und die Wahrheit nicht wird untergehen lassen, trotz aller Künste der Finsterniß. Nicht minder erhebend ist die große Beharrlichkeit und das unerschütterliche Vertrauen des Erfinders dieser einflussreichen Kunst. Nur ein solcher Charakter, als dieser Gutenberg, war im Stande, die Schwierigkeiten zu besiegen, welche ihm der fromme Wahn der Zeit und der Eigennuß und die Schlechtigkeit entgegenstellte. Zum Glück hatte dieser Charakter in Herrn Volzmann einen recht tüchtigen Repräsentanten gefunden. Herr Volzmann hatte sich ganz in denselben hinein zu versetzen gewußt und behandelte ihn mit eben so viel Verstand, als Gemüth, Lebendigkeit und Feuer. Er wußte mit seiner Kraft brav hauszuhalten, so daß sie ihm am rechten Orte nicht fehlte. Die Glanz- und Wendepuncte des Stücks gelangen ihm deshalb auch recht gut und konnten ihre Wirkung nicht verfehlen. Die wackere Leistung des Künstlers, seine unverkennbare Anstrengung und fleißiges Studium fanden auch die verdiente Anerkennung, indem er noch während des Stücks gerufen wurde. Gleiche Auszeichnung wurde auch der Dem. Wagner (Katharina) zu Theil, deren Rolle zwar nicht so bedeutend war, als die vorerwähnte, allein mit

gleicher Vortrefflichkeit durchgeführt wurde. Dem. Weise (Bertha) genügte ihrer Rolle, auch verdient Herr Baudius (Sebalduß), welcher uns ein sehr charakteristisches und scharf markirtes Mönchsbild hinstellte und Herr Linke (Gutenbergs Gehilfe), dessen Spiel die Vorzüge der Natürlichkeit und Wahrheit besaß, lobend erwähnt zu werden. Herr Ball (Fust) dagegen muß im entgegengesetzten Sinne genannt werden. Auch nicht die Spur von innerem Leben gab sich bei ihm kund. In gleich hohlem, geschraubtem und mit falschem Pathos überladenen Tone spricht Herr Ball die gleichgiltigsten und die bedeutungsvollsten Worte. Wir möchten fast behaupten, daß eine Kesselpauke mehr Modulation und Abwechslung in ihren Tönen darbietet, als die Stimme dieses Schauspielers. — g.

Neueste Literatur.

Silvio Pellico's von Saluzzo sämtliche Werke in einem Bande. Aus dem Italienischen von D. K. L. Kannegießer und Hieronymus Müller. Mit dem Portrait des Dichters. Zwickau, Verlag der Gebr. Schumann. 1835.

— Der Graf Silvio Pellico gehört nicht bloß zu den ausgezeichnetsten italienischen Dichtern der neuesten Zeit, sondern verdient auch als Mensch unsre ganze Achtung und flößt uns durch die mannichfachen Leiden, welche er als Staatsgefangener in den Kerker des Spielberges mit der größten Ergebung und Würde erduldet, das lebendigste Mitgefühl ein.

In einer vom D. Wagner geschriebenen Einleitung wird der Pellico in folgenden wenigen Zügen treffend charakterisirt:

„Schon von seinen Kinderjahren an zeigt sich bei ihm etwas Schwärmerisches, eine Reizbarkeit und gleichsam Fränkliche, obgleich nur physische Weichheit, die eben so liebevoll als weise von seinen würdigen Aeltern bei mannichfachem Wechsel geleitet wurde, so daß die Erhaltung seines Lebens gleichsam ein Wunder ist. Im Allgemeinen herrscht bei ihm eine Frömmigkeit und Zartheit des Gefühls, welche,

leicht mit Anderen sympathisirend, ihnen gern verzeiht und mit seiner eigenen sanften Gemüthsart in ihnen die erstorbenen Funken des Guten und Schönen weckt. Kurz, Religiosität und positives, katholisches, etwas passives Christenthum sind Grund und Stütze seines Charakters. Früh gewöhnt, Comödien oder Theile von Comödien herzusagen, die nicht selten von seinem Vater Onorato gemacht waren, und begeistert von Cesarotti's Ossian, schrieb er schon in einem Alter von zehn Jahren eine ossiansche Tragödie. Aber zugleich mit der Einbildungskraft weckt dieser wackre und vernünftige Vater auch den Charakter und den Bürgerfian Silvio's und seines Bruders Luigi, indem er sie in die Versammlungen mitnimmt, welche er besucht. Nun berührt sofort die Liebe den Jüngling. Vier Jahre treibt er in der Fluth eines angenehmen und bequemen Lebens umher, ohne sich jedoch darin zu verlieren, denn seine damals ganz französischen Studien erlitten eine Umwandlung durch die Gräber von Hugo Foscolo, dessen Bekanntheit und kräftiger Wille eine besondere Gewalt über ihn ausübten. Sein Aufenthalt zu Mailand, wo er zuerst Professor der französischen Sprache am militairischen Waisenhause, nachher Hauslehrer in der Familie Porro war, befördert seine Bildung durch die ausgezeichneten einheimischen und auswärtigen Gelehrten und Dichter des Jahrhunderts, welche sich dort versammeln. Dort unternimmt er den Conservatore, eine Zeitschrift von ähnlicher Tendenz als der der Zeit und eines Hermes Visconti, Ludovico von Brenno, kurz der edelsten Geister, bis auch er eine Beute der Politik wird. Die Gefangenschaft, welche mit den fürchterlichsten Qualen seine physischen Kräfte untergräbt, erhebt die geistigen und sittlichen, so daß nicht wenige von seinen sowohl lyrischen als tragischen Erzeugnissen Früchte dieser Epoche sind und davon die Farbe tragen. Auch sind ihm die Dichter anderer Nationen nicht unbekannt, z. B. Goethe und Schiller, auf welchen Letzteren er sich in seinen Gesängen nicht selten bezieht."

In dem in der Ueberschrift genannten Werke findet nun der Leser Alles vereinigt, was von diesem ausgezeichneten Manne bis jetzt erschienen ist. Den Hauptinhalt bilden die Trauerspiele Pollicio's: Eufemio von Messina, Francesca von Rimini, Esther von Ennaddi, Iginia von Asti, Gemenda von Mendrisio, Leoniero von Dartona, Herodias, Thomas Morus; ihnen folgen die poetischen Novellen: Lancreda, Rosilde, Helwig und Wallfried, Adello und ein im Gefängniß geschriebenes und einem seiner Freunde bei seiner Befreiung zum Andenken überlassenes, bis jetzt noch ungedrucktes Gedicht „an die Sonne." Voraufgeschickt ist, außer der schon erwähnten Einleitung des Herausgebers, D. Adolph Wagner, Silvio Pellico's Leben von seinem Freunde und Leidensgenossen Maroncelli, die Geschichte

der Gefangenschaft des Dichters, von ihm selbst geschrieben und mit interessanten Zusätzen von Maroncelli, und endlich die Abhandlung über die menschlichen Pflichten, welche uns einen tiefen Blick thun läßt in die kindlich reine, offene und große Seele des Dichters. Was von demselben in Zukunft noch erscheinen wird, soll in einem zweiten Bande nachfolgen. — Von dem Verleger ist nichts gespart worden, diese Ausgabe der Werke des ausgezeichneten Dichters würdig auszustatten, und sie dürften in typographischer Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen.

Vergifmeinnicht.

Wenn der Flora duftende Kinder nah'n,
Und spritzend der Erde entsteigen;
Da bricht sich ein Blümlein durch Gräser die Bahn,
Dem Finder ein günstiges Zeichen;
Es blüht im Verborg'nen, von Farbe schlicht, —
Es ist dieß das Blümlein: Vergifmeinnicht.

Bedeutungsvoll pflücket es jegliche Hand,
Die Deutung entstammt dem Herzen,
Dum ist es so nah auch dem Herzen verwandt,
Süß lohnend der Liebenden Schmerzen,
D'rum wählt, wer die Sprache der Blumen spricht,
Zum Blümlein das holde Vergifmeinnicht.

Der Jüngling entleitet der Heimath Land,
Ihm gilt es zu wetten und wagen;
Mit der Jugend Gefahren noch unbekannt,
Will blindlings sein Glück er erjagen;
Und die warnende Mutter am Bache bricht,
Ihn herzlich, ein mahnend Vergifmeinnicht.

Der Krieger zieht in die blutige Schlacht,
Die Traute auf ewig er meidet,
Ihn schreckt nicht des Orkus umdüsternde Nacht,
Ein liebendes Herz ihn geleitet.
Geliebte beim Scheiden mit Thränen sacht
Ihm noch einen Kranz aus Vergifmeinnicht.

Es lichtet die Fackel das schwankende Schiff,
Den Gatten trägt es vom Strande,
Er fürchtet nicht Sturm und nicht Felsenriff,
Der Treuschwur befestigt die Bande;
Da fließt mit Thränen im Angesicht
Die Gattin den Gatten: „vergifmeinnicht!"

Zum Friedhof schwanket die klagende Schaar,
Den Greis zu betten im Kühlen,
Es wacket sein lockiges Silberhaar,
Und wecket zu Trauergesühlen;
Doch aus seiner Augen erloschenem Licht
Spricht zur Welt noch sein Blick: „vergifmeinnicht!"

Redacteur: D. A. Barthausen.

8.

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen ist eine, angeblich gefundene eiserne Spannkette in unsere Verwahrung gekommen, weshalb wir den Eigenthümer derselben hiermit auffordern, sich binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 25. Februar 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.

Stengel.

Heinze.

Aufforderung. Diejenigen Aeltern, welche Ihre Söhne zu Ostern d. J. unserer Schule zuführen wollen, so wie diejenigen, welche die übrigen um diese Zeit derselben entnehmen wollen, fordere ich hierdurch ergebenst auf, mir davon, wo möglich im Laufe des Monats März d. J., eine Anzeige zu machen. Ich bin täglich von 11 bis 12 Uhr zu treffen.

Prof. Robbe, Rector der Nicolaischule.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. Febr., zum zweiten Male: Pietro Metastasio, historisches Schauspiel von C. Blum. Vorher: Die Großmama, Lustspiel von Koberue.

Freitag, den 27. Febr., zum ersten Male: Lesocq, oder: Intrigue und Liebe, große Oper in 4 Acten, nach Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Auber.

Dienstag, den 3. März:

Großer Maskenball im Schauspielhause.**Bekanntmachung.**

Ich mache hiernit einem verehrten Publicum ganz ergebenst bekannt, daß ich diesesmal ebenfalls die Restauration zum bevorstehenden Maskenballe, welcher den 3. März gehalten wird, übernommen habe, und werde allda mit warmen und kalten Speisen, so wie auch mit guten Weinen die Ehre haben aufzuwarten. Peter Mantel.

Concert-Anzeige. Siebzehntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 26. Februar 1835. Erster Theil: 1) Symphonie von Beethoven. (Nr. 8. F-dur.) 2) Scene und Arie aus Figaro von Mozart, gesungen von Mad. Schmidt. 3) Souvenirs d'Icande. Grande Fantaisie, für das Pianoforte mit Orchesterbegleitung von Moscheles, vorgetragen von Dem. Schmiedel aus Dresden. 4) Duett aus Semiramis von Rossini, vorgetragen von Mad. Schmidt und Dem. Grabau. Zweiter Theil: 5) Fantaisie militaire, für das Pianoforte mit Orchesterbegleitung von Pixis, vorgetragen von Dem. Schmiedel. 6) Ouverture und Introduction der Oper: W. Tell von Rossini. Anfang um 6 Uhr.

Anzeige. Fortwährend sind bei Unterzeichnetem und durch alle übrigen Buchhandlungen zu erhalten:

Neuester medicinischer Hausfreund,

oder

faßliche Anleitung, alle nur erdenkliche Krankheiten selbst zu heilen, oder sich doch, in Ermangelung eines Arztes, augenblickliche Hilfe zu verschaffen.

Ein alphabetisches Noth- und Hilfsbuch

für

Stadt- und Landbewohner, nebst 2 Anhängen,

enthaltend:

Eine Sammlung bewährter und leicht anwendbarer Heilmittel und eine Anweisung, die weibliche Schönheit zu erhalten und zu pflegen.

Herausgegeben

von D. J. Richter.

Geh. Preis 21 Gr.

Indem wir uns alles Anrühmens dieses wahrhaft guten Familienbuchs enthalten, bemerken wir nur, daß seit dem Erscheinen bald 2000 Exemplare abgesetzt worden sind.

E. Pönicke & Sohn (Auerbachs Hof).

Literarische Anzeige. In unserm Verlage sind so eben erschienen:
 Politisches Rundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1834. Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. Von *r. Preis 9 Gr.
 Meine große Reise von Leipzig nach Oesterreich. Von *r. Preis 16 Gr.
 Kriegerische Abenteuer und Züge aus dem bürgerlichen Leben. Von Sebald, Verfasser von Leipzigs Vorzeit, des Lebens Licht und Schatten &c. Preis 12 Gr.
 Der Gevatterbrieffsteller. Enthaltend eine Sammlung von Gevatterbriefen sowohl im Allgemeinen, als auch für alle nur vorkommende Fälle, Beziehungen und Verhältnisse in Rücksicht auf Personen, Ort und Zeit; nebst einer Anweisung zur Abfassung dieser und jeder andern Briefe. Ein Hilfsbuch für Stadt- und Landschullehrer, von D. J. Lindner, privatim. Gelehrten. Mit einer Vorrede von dem Herrn Christian Traugott Otto, Seminar- und Schuldirector in Dresden. Preis 16 Gr.
 Der Landwirth als Seifensieder. Ein Noth- und Hilfsbüchlein für jede große Haushaltung &c. Herausgegeben von einem praktischen Seifensieder. Preis 4 Gr.
 Fest'sche Verlags-Buchhandlung.

Anzeige. Bei Georg Wigand in Leipzig (Nicolaisstraße, Quandts Hof) ist zu haben:
 Der vom August 1835 bis zum April 1836 sichtbare

Halley'sche Komet

in seinem Laufe dargestellt und erklärt, nebst einer vorläufigen Hindeutung auf die große Sonnenfinsterniß den 15. Mai 1836.

Von G. A. Jahn,

Dr. der Philosophie und Lehrer der Mathematik in Leipzig.

Mit einer lithographirten Tafel. 8. Leipzig, 1835. Im Umschlag brosch. 6 Gr.

Zur ersten diesjährigen Waaren-Auction bei der Börse zu Leipzig wird der Katalog am 28. Febr. 1835 geschlossen, was man geneigtest berücksichtigen wolle.

Anzeige. Morgen, den 26. Februar, ist Weißbier zu haben in der Plossischen Brauerei.

Die Königl. Sächs.



privilegirte Anstalt

zum

Reinigen der Bettfedern

ist aus der Petersvorstadt in die Burgstraße Nr. 144, dem Sporergäßchen gegenüber, verlegt.

Diese Anstalt ist nun durch die aufgestellten Apparate nicht nur erweitert, sondern auch in mehrerer Hinsicht vervollkommen und für weit größere Bequemlichkeit derjenigen resp. Personen, welche Gebrauch von diesen Apparaten machen wollen, in jeder Art gesorgt.

Die Beschreibung, welche unentgeltlich ausgegeben wird, besagt das Nähere.

Die Bestellungen werden in den Wochentagen in der Anstalt selbst, des Sonntags aber im Brühl, goldner Apfel Nr. 327, im Hofe 3 Treppen hoch, angenommen.

G. A. Bielig.

Anzeige. In Seidenwaaren schmal und breit erhielt ich fürs Frühjahr bereits neue Sendungen aus den Fabriken und empfehle solche zu den billigsten hiesigen Preisen; unterm Preise verkaufe ich dagegen einen Theil meines frühern Lager's, darin, womit ich zu räumen beabsichtige.

J. H. Meyer.

Verkauf. Die ersten Messinaer Apfelsinen (ganz hochroth und süße Waare) sind so eben eingetroffen bei
Fried. Schwennicke, im Salzgaschen.

Verkauf. Fein marinirte Heringe, Bratheringe, Brataal, Lüneburger Bricken, frische Sülze, so wie Pfeffergurken in Fätschen und einzeln empfiehlt und verkauft
C. Graul, am Markt Nr. 386, im Keller neben Kochs Hofe.

Ausverkauf.

Alle Arten Herren- und Knabenkleider, so wie eine große Auswahl Schlafrode, verkauft zu den billigsten Preisen
Lorenz Künzel, Schneidermeister, Thomasgaschen im Gewölbe.

Verkauf. Zwei vollständige Communalgarden-Armaturen der 3. und 4. Compagnie, Gewehre, Patronaschen und Federstüge anderer Compagnien, so wie verschiedene Sachen für Zugführer, empfiehlt zum Verkauf Fr. Ed. Psutz, Halle'sche Gasse Nr. 465, im Gewölbe.

Verkauf. Neue Stilmuster in großer Auswahl, Canevas, Pephyrwohle, Gardinenfransen und mehrere dergleichen Gegenstände sind angekommen und werden billigt verkauft in der Reichsstraße Nr. 606, 2 Treppen hoch, den Fleischbänken gegenüber.

Verkauf. Neue Tapeten, in vorzüglich schönen Dessins und großer Auswahl, sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben in der Reichsstraße Nr. 606, 2 Treppen hoch, den Fleischbänken gegenüber.

Anzeige. Baierische Seidel mit Zindeckeln sind wieder angekommen bei
Johann Kreiß, Grimma'sche Gasse Nr. 610.

* * * Zu verkaufen stehen billig noch einige Frühbeetsfenster in der Reichsstraße Nr. 503, beim Glasermeister Große.

Zu verkaufen sind circa zwanzig Pfund schöne ungerissene Bettfedern im Brühl Nr. 212 parterre.

Zu verkaufen sind billig 24 Stück Frühbeetsfenster in der Grimma'schen Gasse Nr. 610 im Gewölbe.

Zu verkaufen sind billig verschiedene Handlungs-Utensilien, als: Comptoirpulte mit Gestellen und darin befindlichen Schränken ic. Das Nähere beim Hausmann, Reichsstraße Nr. 498.

Zu verkaufen steht ein Kinderwagen in Nr. 331, 2te Etage.

Gestickte und tambourirte Tull-Streifen,

zu Garnirungen an Hauben, empfing eine grosse Auswahl zu billigen Preisen
die Modewaaren-Handlung von Heinrich Schmidt, Hainstrasse Nr. 342, 1ste Etage.

Pflanzenetiketts von Schiefer

zum Numeriren und Vormerken der Pflanzen, Sträucher und Bäume empfing in verschiedener Größe und verkauft billigt
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Auszuweisen sind auf ganz sichere Hypothek 2000 Thlr. Näheres durch
C. F. Springer, in Eutritsch.

Anerbieten. Ein stud. theol. wünscht Unterricht zu ertheilen in den alten Sprachen (auch der Hebr.), in Geographie, Geschichte und Mathematik. Das Nähere in der Exped. dies. Bl.

Gesucht wird ein gewandter und zuverlässiger Bedienter. Nachweisung giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein womöglich unbeweiteter Mann von gefesteten Jahren als Hausmann, welcher mit Pferden umzugehen weiß und glaubwürdige Zeugnisse seiner Rührtheit und bisherigen guten Aufführung beibringen kann. Näheres in der Reichsstraße Nr. 498, eine Treppe hoch.

Gesucht wird für auswärts ein Dienstmädchen, welches nicht ganz unerfahren im Kochen seyn darf, und den 1. April, auch nöthigenfalls zu Ostern, antreten kann. Näheres in der Ransstädter Vorstadt Nr. 1010.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher bisher 3 Jahre in einer auswärtigen Apotheke gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht, auf welche Art es auch sey, ein anderweites Unterkommen, und kann sogleich oder auch zu nächste Ostern antreten. Nähere Nachweisung ertheilt Herr Steinbiß, im Hecht, Nicolaistraße Nr. 527.

Gesuch. Ein solider junger Mann sucht ein Stübchen zu dem Preise von 16 bis 18 Thlr. Offerten bittet man unter F. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird auf der Quergasse, oder unweit derselben, eine trockne, gut verschlossene Kammer zur Verwahrung von Hausgeräth. Darauf Achtende werden ersucht, auf der Quergasse Nr. 1246, im Hofe linker Hand, davon Nachricht zu geben.

Verpachtung. Die Felder (12 $\frac{1}{2}$ Acker) und Wiesen (24 Acker) bei dem Dähneschen Gute zu Eutrißsch sollen bis auf obervormundschaftliches Decret für die nächsten sechs Jahre auf Bedingungen, welche in Eutrißsch im Dähneschen Gute beim Gärtner, und in Leipzig auf der Expedition des Herrn Dr. Roth's einzusehen sind, an den Meistbietenden, mit Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden und ist dazu Notariats wegen

der 12. März 1835,

Nachmittags um 2 Uhr, im Dähneschen Gute zu Eutrißsch terminlich angesetzt.

Leipzig, am 24. Februar 1835.

Zu vermietben ist außer den Messen in der Hainstraße Nr. 342 ein kleines Gewölbe, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermietben ist in der Burgstraße Nr. 144, drei Treppen hoch vorn heraus, eine freundliche Stube mit Alkoven.

Zu vermietben ist eine Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn, im Brühl Nr. 357, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietben sind zu Ostern einige freundliche Familienlogis in der Vorstadt von fünf Stuben nebst den Zubehörungen durch das

Local-Comptoir für Leipzig

Zu vermietben ist auf der Johannisgasse ein kleines Logis an ein oder zwei ordnungsliebende Leute. Zu erfragen auf der Neugasse Nr. 1200 beim Hausmann.

Zu vermietben ist von jetzt an an einen ledigen Herrn eine Stube nebst Alkoven und eine Bedientenstube, in der Burgstraße Nr. 148, eine Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermietben ist von jetzt an ein Zimmer mit zwei Alkoven in der Ritterstraße Nr. 636, D. Carl's Haus, im Hintergebäude, Aussicht auf die Promenade.

Zu vermietben ist diese Ostern ein freundliches und elegant eingerichtetes Zimmer nebst Schlafkabinet, die Aussicht auf die Promenade. Das Nähere am Roßplatz Nr. 1332, 3 Treppen hoch.

Extra-Concert

im

Saale des neuen Schützenhauses

heute, Mittwoch, den 25. Februar 1835.

Erster Theil:

(Blas-Instrumente)

1) Ouverture von Kalliwoda. (Nr. 2.)

2) Marsch, } aus dem Notturmo von
Adagio, }
Variationen, } L. Spohr.

3) Potpourri aus der Oper: Der Zweikampf von Herold, arrangirt von Bendor.

Zweiter Theil.

(Saiten-Instrumente.)

4) Sinfonie von Beethoven. (B. dur.)

Dritter Theil.

5) Ouverture zu der Oper: Euryanthe, von C. M. v. Weber.

8) Finale des 1sten Act's aus der Oper: Die Belagerung von Korinth, von Rossini.

6) Divertissement für das Violoncell v. Dohauer, vorgetragen von Herrn Engelmann.

9) Rosa-Walzer von J. Strauß.

7) Ouverture zu der Oper: Der Vampyr, von H. Marschner.

10) Die Abenteurer, Walzer von J. Fanner.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Das vereinigte Musikchor unter Direction C. Queiffers.

Extra-Concert in Taucha,

Morgen, den 26. Februar. Um gütigen Zuspruch bittet

G. E. Steyer.

Bekanntmachung.

Daß zu meinem heutigen Extra-Concert à la carte gespeist wird, verfehle ich nicht, dem geehrten Publicum hierdurch ergebenst anzuzeigen.
V. Märtenz.

Nocturtel = Suppe

heute Abend im Kranich.

Reisgelegenheit nach Berlin. In einem sehr bequemen Reisewagen, à 4 Personen, am 26. des Morgens Extrapost abzureisen, kann ein guter bequemer Platz gegen gemeinschaftliche Kosten überlassen werden. Das Nähere Brühl Nr. 421, im Gewölbe oder 1 Treppe hoch.

Verloren wurde am 21. d. M. beim Ball im Hotel de Pologne ein kleines goldnes sagonirtes Kreuz ohne Stein. Der Inhaber desselben wird höflichst ersucht, solches Petersstraße Nr. 80, bei Herrn A. Kämpfer, abzugeben, wogegen der Goldwerth als Belohnung zugesichert wird.

Verloren wurde am 22. d. Abends ein Armband mit Bronzeschloß und Eillasteinchen. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 142, 3 Treppen hoch.

* * Ein braunseidner Regenschirm mit weißem Griff ist irgendwo, vermuthlich in einem Gewölbe, zurück gelassen worden. Wem ein solcher vorgekommen, den bittet man, davon gütige Nachricht zu ertheilen in der Weygand'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt.

* * * Wer auf dem Maskenballe der Concordia eine kleine Handlaterne, auf deren Cylinder der Louisenbrunnen eingeschiffen war, an sich genommen, wird, unter Zusicherung einer angemessenen Erkenntlichkeit, um Zurückgabe gebeten in Nr. 608, zweite Etage.

Aufforderung. Es werden andurch Alle, welche von der Rathsbibliothek Bücher entlehnt haben, aufgefordert, dieselben, auch wenn deren Gebrauch auf längere Zeit gestattet worden seyn sollte, in der zweiten Woche, und spätestens am 14. des künftigen Monats, Behufs der noch in dem gedachten Monate vorzunehmenden Revision, wieder abzuliefern.
Leipzig, am 23. Febr. 1835. Prof. Frotzcher.

Bekanntmachung. Ich finde mich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Gelder oder Waaren, welche auf meinen Namen ohne meine schriftliche oder mündliche Einwilligung entnommen, niemals von mir bezahlt werden.
C. F. Weber jun., in Grimma.

* * * Seit mehreren Monaten hat sich das Gerücht verbreitet, daß mein auf der Reichstraße neu erbautes Haus sich gesenkt habe, und ich deswegen mit meinen Herren Gewerken in Streit gerathen sey.

Mir selbst kann dieses Gerücht ganz gleichgültig seyn, allein der Ehre des Mauermeisters Herrn Ehrlich und des Rathszimmermeisters Herrn Lüders, meiner Gewerken, bin ich die öffentliche Erklärung schuldig, daß beide bei diesem Baue meine vollkommenste Zufriedenheit sich erworben haben, daß ununterbrochen bis auf den heutigen Tag das beste Vernehmen unter uns statt gefunden hat, und daß folglich das angebliche Senken meines Hauses eine reine Erdichtung ist.

Um aber meine Herren Gewerken auch durch den Augenschein zu rechtfertigen, ersuche ich alle, welche ein Interesse daran nehmen, sich in gedachtes Haus zu bemühen, wo ihnen ein jeder Theil desselben mit der größten Bereitwilligkeit gezeigt, und sie in den Stand werden gesetzt werden, sich von der völligen Grundlosigkeit dieses Gerüchts zu überzeugen. Leipzig, den 23. Febr. 1835.
Carl Junghans.

Dankfagung.

Nach dem Tode meines sel. Mannes erhielt ich so viele thätige Beweise von Liebe und Freundschaft, welche ich mit gerührtestem Danke anerkenne. Auch den 21. Februar, am Begräbnistage meines sel. Mannes, fanden sich Viele ein, um den Verstorbenen zu seiner Ruhestätte zu begleiten, was mir in meiner tiefen Betrübniß zum großen Trost gereichte.

Den sämtlichen Herren Offizieren und Gardisten der 5. Compagnie, so wie auch allen Freunden und Bekannten, sage ich für die solenne Begleitung meinen innigsten und herzlichsten Dank und empfehle mich mit der ergebensten Bitte, auch fernerhin mir Ihr gütiges Wohlwollen zu schenken. Leipzig, den 24. Februar 1835.

Charlotte, verw. Klüppermann.

Habt Ihr den Armen Gutes gethan,
So nehmt den Dank von Jesu an.

Dank. Die Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, den edlen, ungenannt seyn wollenden, Gubern, ihres Herzens Dank abzustatten, so wie auch nicht minder dem resp. Herrn J. G. M., Hausbesitzer und Bierverleger bei Herrn R. allhier, welcher auf die uneigennützigste Weise und unaufgefordert milde Gaben für mich gesammelt. Da mich das harte Schicksal betroffen, daß der unerbittliche Tod mir meinen Ehegatten, Johann Gottfried Müller, Vater von sechs unersetzten Kindern, nach zehntägigem Krankenlager von meiner Seite riß. Möge Gott Sie und Jeden vor allem Unglück behüten. Dieses wünscht mit Dank erfülltem Herzen die tiefgebeugte Witwe,

Johanna Friederike, verw. Müller.

Leipzig, den 24. Febr. 1835.

Todes-Anzeige. Das gestern Abend gegen 7 Uhr erfolgte Ableben ihres geliebten Kindes, Mathilde, im neunten Monat ihres Alters, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stilles Beileid, ergebenst an. Leipzig, den 24. Febr. 1835.

Dr. Christ. Theodor Schmidel.

Mathilde Adelaide Schmidel, geb. Rouffet.

Thorzettel vom 24. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Major v. Kleist, außer Diensten, u. Hr. Partic. Neumann, v. Dschog, im deutschen Hause.
Die Dresdner zeitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Dombrowsky, v. hier, v. Magdeburg zurück.
Hr. Fabr. Richter, v. Lützenau, passirt durch.
Hr. Oblgkreif. Böhme, v. Merseburg, in den 3 Eillen.
Hr. Oblgdiener Werthe, v. Sondershausen, im H. de Pol.
Auf der Berliner Post, um 12 Uhr: Hr. Oblg. Eßlinger, v. Schneeberg, passirt durch.

Auf der Magdeburger Post, um 5 Uhr: Hr. Zuckersieder Eckermann, v. Hamburg, Hr. Cand. Köhler, v. Altenburg, u. Hr. Oblg. Schwarze u. Rose, v. Schneeberg u. Bernburg, passiren durch.

Kantstädter Thor.

Auf der Berlin-Köln. Gilpost, 16 Uhr: Dem. Liebner, v. Unterblauenthal, bei Degen.
Hr. Oblgkreif. Schönfeld, v. Nordhausen, im Blumenberge.

Petersthor. Vacant.

Hospitalthor.

Hr. Graf Reuß, v. Chemnitz, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Gerner, Fleischer, Wertheischky, Müller und Heyber, v. Ebersbach, passiren durch.
Hrn. Kfl. Schneider u. Gokus, v. Braunschweig, pass. d.
Hrn. Kfl. Kaufenberg u. Horw. v. Chemnitz u. Hamburg, passiren durch.

Kantstädter Thor.

Die Hamburger zeitende Post, um 7 Uhr.
Hr. Baron v. Bourguin, l. fränz. Gesandter am sächs. Hofe, v. Paris, passirt durch.

Hospitalthor.

Auf der Rürnberger Diligence, 18 Uhr: Hr. Oblgcommis Oberfel, v. hier, v. Eibenstock zurück.
Auf der Annaberger Post, 19 Uhr: Hr. Rfm. Rein, v. hier, v. Chemnitz zurück, und Fräul. Weckler, von Chemnitz, passirt durch.
Hr. Weinbdlr. Hornschuh, v. Geroldshofen, passirt durch.
Die Freiburger fahrende Post, um 9 Uhr.
Hr. Rfm. Klavey, v. Reichenbach, im dt. Hof.
Grimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Sellwig, v. Berlin, passirt durch.

Kantstädter Thor.

Hr. Rfm. Fricke, v. Magdeburg, unbestimmt.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Schw. Schild, v. Frankfurt a/M., passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Oberförster Claus, v. Weichselburg, im gr. Saume.
Grimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Oblg. Weiland, v. Dresden, im Arme.
Hr. Regoc. Elb, v. Dresden, im Palmbaume.
Hr. Rfm. Fiebigel, v. Dresden, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Thor.

Auf der Braunschweiger Gilpost, um 3 Uhr: Hr. Rfm. Reichenheim, v. Bernburg, im gold. Adler, Hr. Kfl. Fäders und Wendler, v. Braunschweig u. Hamburg, voss. durch, Hr. Def.-Commiff. Schubert, v. Laubenheim, passirt durch.

Hr. Rfm. Wiesenhal, v. Schnebeck, im g. Ring.
Kantstädter, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Red. von G. Polz.